

## Teilnahmebedingungen

Ab 1. Mai beginnt die Registrierung der TeilnehmerInnen am Sozialforum **über die Website** oder per Brief bzw. Fax (Adresse siehe Unterstützungserklärung).

Der Teilnahmebeitrag sollte umgehend überwiesen werden:  
Friedens- und Zukunftswerkstatt,  
Frankfurter Sparkasse 1822 (BLZ 500 502 01),  
Nr. 2000 81 292,  
Stichwort: Sozialforum 2005/Teilnahmebeitrag

Der Teilnahmebeitrag beträgt  
50,00 Euro pro Person bzw.  
20,00 Euro für Menschen mit geringem Einkommen  
(jeweils einschließlich Übernachtung und  
Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs).  
Die Teilnahmebeitrag für einzelne Tage beträgt  
10,00 Euro pro Person  
3,00 Euro für Menschen mit geringem Einkommen  
(ohne Übernachtung und Nutzung öffentlicher Nahverkehr)

## Unterstützungserklärung

Ich/wir unterstütze/n den Aufruf/die Einladung zum 1. Sozialforum in Deutschland.

Name der Initiative/  
Organisation

Name, Vorname

E-Mail-Adresse

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Tel/Fax

Datum/Unterschrift

Wir möchten als UnterstützerIn des Sozialforums genannt/nicht genannt werden (Nichtzutreffendes streichen) und zahlen bis zum 30.4. einen Unterstützungs- bzw. Solidaritätsbeitrag von

- 20 Euro (finanzschwache Gruppen)
- 100 Euro
- über 100 Euro (finanzstarke Organisationen)

auf das Konto: Friedens- und Zukunftswerkstatt,  
Frankfurter Sparkasse 1822 (BLZ 500 502 01),  
Nr. 2000 81 292, Stichwort: Sozialforum 2005,  
(Quittung falls erwünscht)

Per Fax: 069 / 24 24 99 51, e-Mail: info@sozialforum 2005.de  
oder Brief an: Initiative für ein Sozialforum in Deutschland  
c/o Friedens- und Zukunftswerkstatt e.V., Gewerkschaftshaus  
Frankfurt, Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77  
60329 Frankfurt am Main

Der Text der **Charta von Porto Alegre** ist im Internet abrufbar unter <http://www.sozialforum2005.de/prinzipien/>

### Die Initiative für ein Sozialforum in Deutschland unterstützen u.a. (vollständige Liste auf der Website):

AG »Renten« Erfurt, AK Neue Kritik/Tübingen, Aktion Zukunft, ALT-WERDEN in Gemeinschaft, Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik, Arbeitslosenverband Deutschland e.V./Landesverband Mecklenburg-Vorpommern, Attac Deutschland, Attac Magdeburg, BI Gegen Billiglohn – Für Gleichbehandlung – Soziales Netzwerk Thüringen, Brasilien-Solidarität, Brot für die Welt, BUND Deutschland, Bund der Pflegeversicherten, Bundesarbeitsgemeinschaft der Sozialhilfeinitiativen e.V., Bundesausländerbeirat, Bundesausschuss Friedensratschlag, Christliche Friedenskonferenz in Deutschland, DFG-VK Kiel, DGB-Bildungswerk Thüringen, DGB-Landesbezirk Hessen-Thüringen, DGB-Jugend, Diakonisches Werk Kurhessen Waldeck, DIDF – Förderung der demokratischen Arbeitervereine, Duisburger Sozialforum, Düsseldorf Sozialforum, Edition Tetraeder e.V., Evangelische Jugend, FIAN Deutschland, freier Zusammenschluss von studentinnenschaften, Friedens- und Zukunftswerkstatt, GEW Hessen, GEW Thüringen, Gewaltfrei Niederkaufungen, Humanistische Union, IG BAU, IG Metall, Informationsstelle Lateinamerika, Informationsstelle Militarisierung e.V., Initiative zur Vernetzung der Gewerkschaftslinken, Initiative für einen Politikwechsel, Initiative Internationales Irak-Tribunal, Initiative Ökosozialismus, Initiative Ordensleute für den Frieden, IPPNW, Iran Sozialforum, Jakob Moneta Stiftung, Jugendbildungsstätte Mühle, KAB Deutschlands e.V., Kairos Europa, Katholische Fachhochschule Nordrhein-Westfalen, Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt, Koordinierungsstelle gewerkschaftlicher Arbeitslosengruppen, Lach- und Schießgesellschaft München, Linksruck München, Marx-Engels-Stiftung, medico international, Motorradclub Kuhle Wampe, NaturwissenschaftlerInnen-Initiative Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit, Netzwerk Cuba Infobüro e.V., Ökumenische Basisgruppen und Initiativen, Ökumenische Initiative Eine Welt, Ostermarsch Ruhr, Ostermarschbüro, pax christi/deutsche sektion, Kommission »Weltwirtschaft, Ökologie und Soziale Gerechtigkeit«, Redaktion der Zeitschrift Sozialismus, Redaktion Sozialistische Zeitung, Redaktion Zeitung Linksruck, Reformierter Bund e.V., Rosa-Luxemburg-Stiftung Thüringen e.V., Runder Tisch der Erwerbslosen- und Sozialhilfeorganisationen, Share International e.V., SJD-Die Falken, Sozialforum Berlin, Sozialforum Karlsruhe, Sozialforum München, Studiengruppe Solidarische Ökonomie, ver.di, ver.di-Jugend, ver.di Rosenheim, Verein demokratische Ärztinnen und Ärzte, Verein für Solidarische Perspektiven e.V., Vereinigte Volksfedajin im Iran, Vereinigung Demokratischer Juristinnen und Juristen, Volkssolidarität, VVN-Bund der Antifaschisten, WEED e.V., WissenTransfer e.V.

V.i.S.d.P.: Heike Mahnert, Sozialforum in Deutschland,  
c/o Jugendbüro Filler, Schillerstr. 44, 99096 Erfurt,  
Tel. 0361/211 72 41, Fax 069/242 499 51,  
e-Mail: info@sozialforum2005.de



Einladung zum 1. Sozialforum in Deutschland

## Für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Natur

Wir laden alle ein, die sich auf die Suche nach einer gerechten, friedlichen und ökologischen Gesellschaft machen wollen, sich am

### Ersten Sozialforum in Deutschland vom 21. bis 24. Juli 2005 in Erfurt

mit ihren eigenen Vorschlägen und Vorstellungen zu beteiligen und am Vorbereitungsprozess mitzuwirken.

Das Sozialforum in Deutschland ist Teil des Weltsozialforums und arbeitet auf der Grundlage der Charta von Porto Alegre.

[www.sozialforum2005.de](http://www.sozialforum2005.de)

Einladung zum 1. Sozialforum in Deutschland

## Für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Natur

In Deutschland werden unter dem Begriff »Reformen« profitorientierte Interessen mit Maßnahmen durchgesetzt, die zu Lasten der Bevölkerung gehen. Diese Politik führt zu steigender Erwerbslosigkeit, Verarmung und dem finanziellen Kollaps der Kommunen, der Länder und des Bundes.

Dies ist ein weltweiter Prozess. Die neoliberale Globalisierung führt heute auch in den reichen Ländern zu Entwicklungen, unter denen die Menschen in der südlichen Erdhälfte schon seit Jahren – allerdings weitaus schlimmer – zu leiden haben. Dort wie hier zerstört sie die natürlichen Lebensgrundlagen dieser und kommender Generationen. Die Durchsetzung wirtschaftlicher Interessen wird zunehmend mit kriegerischen Mitteln betrieben. Während für das Kapital alle regulierenden Schranken fallen, werden, wie bei der »Festung Europa«, die Mauern gegen den Zustrom von MigrantInnen und Flüchtlingen hochgezogen. Die sozialen Grundbedürfnisse werden durch Privatisierung öffentlicher Güter sowie der Daseinsvorsorge ausgehebelt. Im Namen der globalen Wettbewerbsfähigkeit und der Konkurrenz aller gegen alle werden Tausende Arbeitsplätze vernichtet. Soziale und demokratische Rechte werden abgebaut.

Die gesellschaftliche Unzufriedenheit wird immer größer. Das provoziert die Frage, welche Veränderungen notwendig sind, um die sozialen Grundbedürfnisse und natürlichen Lebensgrundlagen der Menschen zu sichern, Frauen und Männern eine existenzsichernde und gesellschaftlich sinnvolle Beschäftigung zu bieten, ihre Würde zu wahren und ihre demokratischen Mitwirkungsmöglichkeiten zu erweitern.

Immer weniger Menschen fühlen sich in ihren Anliegen vertreten. Wir müssen uns selber auf den Weg machen. Wir brauchen dafür ein zivilgesellschaftliches Forum, um uns über verschiedene so-

ziale Milieus hinweg auszutauschen. Dort wollen wir Formen des Widerstands entwickeln und Widersprüche im Streben nach gemeinsamen Handlungsmöglichkeiten und der Entwicklung von Alternativen überwinden. Dazu bedarf es eines gesellschaftlichen Dialogs in einem offenen Raum jenseits von Parteien und weltanschaulichen Abgrenzungen.

Dieser Dialog ist Teil eines weltweit wachsenden Prozesses. Im südbrasilianischen Porto Alegre fanden sich im Jahr 2001 erstmals Menschen aus aller Welt unter der Losung »Eine andere Welt ist möglich«. Parallel zu ähnlichen kontinentalen Foren in Afrika und Asien traten 2002 in Florenz das Erste, 2003 in Paris das Zweite und 2004 in London das Dritte Europäische Sozialforum zusammen. In Deutschland gibt es Sozialforen in vielen Städten und Regionen.

Wir laden alle ein, die sich auf die Suche nach einer gerechten, friedlichen und ökologischen Gesellschaft machen wollen, sich am

### Ersten Sozialforum in Deutschland vom 21. bis 24. Juli 2005 in Erfurt

mit ihren eigenen Vorschlägen und Vorstellungen zu beteiligen und am Vorbereitungsprozess mitzuwirken. Das Sozialforum in Deutschland ist Teil des Weltsozialforums und arbeitet auf der Grundlage der Charta von Porto Alegre.

Veranstaltungsanmeldungen sind ab sofort auf der Homepage [www.sozialforum2005.de](http://www.sozialforum2005.de) möglich (Erklärungen zum Verfahren siehe nebenstehend).

### Spenden sind dringend erforderlich:

Friedens- und Zukunftswerkstatt,  
Frankfurter Sparkasse 1822 (BLZ 500 502 01),  
Nr. 2000 81 292, Stichwort: Sozialforum 2005  
(»Spendenquittung« falls erwünscht)

## Veranstaltungs-Anmeldung

auf dem 1. Sozialforum in Deutschland

1. Name der anmeldenden Initiative/Organisation

AnsprechpartnerIn

Straße/Nr.

Plz/Ort

Tel/ Fax

E-Mail

2. Thema der Veranstaltung:

3. Die angemeldete Veranstaltung ist
- eine Arbeitsgruppe (mindestens 1 VeranstalterIn, ca. 25 Teilnehmer/innen) oder
  - ein Seminar (mehrere VeranstalterInnen, ca. 25-80 oder 80-200 TeilnehmerInnen)
4. Die Veranstaltung ist geplant für
- eine Doppelstunde (120 Minuten)
  - für mehrere Doppelstunden geplant.

Anmeldung bitte direkt auf

[www.sozialforum2005.de/anmeldung/](http://www.sozialforum2005.de/anmeldung/)  
oder an Judith Dellheim, Alfred-Döblin-Straße 14,  
12679 Berlin oder [Judith.Dellheim@web.de](mailto:Judith.Dellheim@web.de)

## Anmeldeverfahren

### 1. Phase vom 1. März bis 31. Mai: Anmeldung der Veranstaltungen

Die Durchführung einer Veranstaltung kostet:

30 Euro pro Arbeitsgruppe

100 Euro pro Seminar

Doppelveranstaltungen (4 Std.) oder Dreifachveranstaltungen (6 Std.) kosten doppelt bzw. dreifach.

Eine Veranstaltung gilt als angemeldet, wenn der Veranstaltungsbeitrag bis zum 15. Juni überwiesen wurde. Es gilt das Datum des Geldeingangs.

### 2. Phase vom 1. Mai bis 15. Juni: Vernetzungsverfahren für die AnmeldeInnen von Veranstaltungen

### 3. Phase ab 16. Juni Raumverteilung und Programmheft-Erstellung

Eine Raumzuweisung erfolgt nur nach verbindlicher Anmeldung, d.h. nach Eingang des entsprechenden Geldbetrages.